

KLVS
St. Gallen
Kantonaler
Lehrerinnen- und
Lehrerverband

TÄTIGKEITSBERICHT 2025 / 26

Gemeinsam erfolgreich wirken

Inhalt

Organisatorisches

3	<u>Editorial</u>
4 – 5	<u>Kantonalvorstand und Delegiertenversammlung</u>
6 – 9	<u>Sektionen</u>
10 – 13	<u>Stufen- und Fachverbände</u>
14 – 15	<u>Austausch intern und extern</u>
16 – 17	<u>Interne Arbeitsgruppen KLV St. Gallen</u>
18	<u>Finanzen und Mitglieder</u>

Dienstleistungen

20 – 21	<u>Veranstaltungen</u>
22 – 24	<u>Beratung und Mehrwerte</u>

Politisches

25 – 27	<u>Volksschulgesetz</u>
28 – 29	<u>Themen im Kantonsrat</u>

KLV St. Gallen

30	<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>
----	------------------------------

Lehrpersonen verdienen Vertrauen

Die Schule übernimmt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe und wird damit oft zum Spielball der Politik. Wir sollten ihr aber Sorge tragen und Lehrpersonen den Raum geben, ihre Aufgabe gut zu erfüllen.

Die Schule steht aus verschiedenen Gründen im Fokus der Politik. Das liegt an der laufenden Totalrevision des Volksschulgesetzes, am Sparprogramm des Kantons und sicher auch an der gesellschaftlich bedeutenden Rolle, welche die Schule einnimmt. Es ist richtig und wichtig, dass sich die Politik mit der Schule beschäftigt. Sie soll die Rahmenbedingungen festlegen und Ziele definieren. Die Politik darf aber die Schule auf keinen Fall als Mittel für politische Zwecke oder zur Profilierung benutzen.

«Die Schule ist der wichtigste Kitt einer Gesellschaft.», sagt der amerikanische Rechtsprofessor und Experte für die amerikanische Schullandschaft, Derek W. Black. Oder: «Wir sollten aufhören, Schulen wie Unternehmen zu betrachten. Es geht um Menschen, nicht um Zahlen. [...] Wir brauchen nicht noch mehr Regeln für Lehrpersonen, sondern weniger.»

Diese Aussagen lassen sich sehr gut in die Schweiz übertragen, auch wenn wir zum Glück weit von amerikanischen Verhältnissen entfernt sind. Der KLV St. Gallen kann den Kern der Aussagen vorbehaltlos unterschreiben und Schulverantwortliche und vorgesetzte Stellen in unserem Kanton sollten danach leben. Es gilt auch in der Schweiz und im Kanton St. Gallen, der Schule Sorge zu tragen. Zu viel politisches Gezerre schadet ihr. Die von der Politik definierten Rahmenbedingungen müssen für alle klar und gut umsetzbar sein. Ansonsten ist es kluge Politik, den Lehrpersonen Vertrauen entgegenzubringen, damit sie ihre letztlich für den Schulerfolg der Kinder und Jugendlichen entscheidende Rolle gut ausfüllen können. Ebenso klug ist es, das Mitspracherecht der Lehrpersonen auf allen Ebenen beizubehalten und weiterzuentwickeln, denn genau damit – das hat die Vergangenheit oft genug bewiesen – werden sinnvolle und tragfähige Lösungen für eine gute Schule im Kanton St. Gallen erreicht.

In diesem Sinn will der KLV St. Gallen weiterhin ein verlässlicher Kitt in der Bildungslandschaft des Kantons St. Gallen sein.

Patrick Keller, Präsident KLV St. Gallen





Im Dialog: Engagiert für alle

Das Verbandsjahr 2025/26 stand für den KLV St. Gallen im Zeichen des Dialogs und der Revision des Volksschulgesetzes. Die intensive Auseinandersetzung mit den zentralen bildungspolitischen Themen war und bleibt notwendig. Wir haben die Möglichkeit, an den Grundlagen mitzuwirken und aktiv mitzugestalten, konsequent und mit grossem Engagement genutzt.

Die Revision des Volksschulgesetzes prägte das Jahr auch in der öffentlichen Wahrnehmung und bildete den Schwerpunkt unserer Vorstandstätigkeit. Der KLV St. Gallen setzte sich mit Nachdruck für zeitgemässe Anstellungs- und Rahmenbedingungen für Lehrpersonen ein. Wir engagierten uns koordiniert in verschiedenen Projektgruppen (Pädagogik, Sonderpädagogik) sowie im Projektausschuss. Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit bestand darin, frühzeitig Vernehmlassungspositionen zu entwickeln, diese intern abzustimmen und im Austausch mit Sektionen, Fach- und Stufenverbänden sowie der internen Arbeitsgruppe wirksam in den Prozess einzubringen. Dabei konnten wir auch Erkenntnisse zur Wirkung unserer Formate gewinnen: Spezifische Informationsveranstaltungen zum Volksschulgesetz stiessen nur auf begrenztes Interesse. Dies zeigt, dass wir bei der Wahl unserer Kommunikationswege flexibel bleiben müssen.

In Kontakt treten

Zur Stärkung der Nähe zur Praxis haben wir den direkten Austausch mit unseren Mitgliedern weiter intensiviert. Pausenbesuche in verschiedenen Schulhäusern ermöglichten konkrete Kontakte im Schulalltag. Zudem führten wir einzelne Vorstandssitzungen bewusst am Arbeitsplatz der Vorstandsmitglieder durch. Ein besonderer

Fokus liegt auf der Zusammenarbeit mit den Schulhausverantwortlichen (SHV): Regelmässige News-Mails und der gezielte Austausch an den regionalen SHV-Treffen fördern die Vernetzung. Die jährlichen Treffen an den Sektionsversammlungen und das halbjährliche Treffen mit den Präsidentinnen und Präsidenten der Stufen- und Fachverbände bleiben ein zentraler Bestandteil unserer Verbandsarbeit.

Kontinuität gewährleisten

Mit Daniela Niethammer konnten wir eine ausgewiesene Heilpädagogin neu im Vorstand begrüßen. Die Zuständigkeiten blieben weitgehend konstant. Personelle Veränderungen brachten zugleich neue Impulse. Im Hinblick auf die nächsten Jahre planen wir eine schrittweise Ergänzung des Vorstands, weil bis Sommer 2029 altersmässig vier bisherige Mitglieder diesen verlassen werden. Interessierte, die die Zukunft des Verbands aktiv mitgestalten möchten, sind eingeladen, sich bei uns zu melden.

Unser Dank gilt dem KLV-Beratungsteam sowie allen Mitgliedern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Wir führen die Arbeit mit Nachdruck weiter.

Melanie Widmer, KLV-Vorstand

Grosse Herausforderungen: Volksschulgesetz, Französisch und KI

An der Delegiertenversammlung des KLV St. Gallen standen gleich mehrere Themen im Fokus: die Revision des Volksschulgesetzes, der Fremdsprachenunterricht und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Schule und Gesellschaft. Passend zum neuen Volksschulgesetz rundete der Satiriker Renato Kaiser die Veranstaltung mit seinem Soloprogramm «NEU» ab.

Am Samstag, 25. Oktober 2025, begrüsst ein Chor mit zwei Drittoberstufenklassen der Mädchensekundarschule St. Katharina Wil die 92 Delegierten und einige Gäste im Hof zu Wil zur Delegiertenversammlung des KLV St. Gallen. Nach dem gelungenen musikalischen Auftakt unter der Leitung von Michael Sarbach begrüsst Präsident Patrick Keller die Anwesenden gekonnt auf Französisch; ein eleganter Einstieg, der zugleich eines der aktuellen Themen der St. Galler Bildungslandschaft aufgriff.

Anforderungen wachsen

Patrick Keller machte deutlich, dass die wachsende Heterogenität der Klassen die Anforderungen an Lehrpersonen deutlich erhöht. Lernende mit unterschiedlichen Diagnosen oder Verhaltensauffälligkeiten erfordern eine differenzierte Förderung. Der KLV St. Gallen



setzt sich daher weiterhin aktiv für optimale Rahmenbedingungen ein. Auch der Einsatz von KI im Unterricht war Thema der Reden. Lehrpersonen und Verbände werden sich damit nicht nur an der DV auseinandersetzen müssen. KI stellt eine Herausforderung dar, die Schule und Gesellschaft nachhaltig betrifft.

Sportlicher Fahrplan

Ein weiterer Schwerpunkt war die Revision des Volksschulgesetzes (VSG). Das Bildungsdepartement (BLD) stützte sich bei der Erarbeitung auf die Vorarbeiten verschiedener Arbeitsgruppen in den Bereichen Strukturen, Pädagogik und Sonderpädagogik und schickte das neue Gesetz wie geplant im März 2026 in die Vernehmlassung, mit dem sportlichen Ziel, dass es im Sommer 2028 in Kraft tritt. Diskussionsstoff bieten dabei insbesondere die Themen Beurteilung, Oberstufengestaltung, Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen sowie die Sonderpädagogik.

Nach der Verabschiedung des Tätigkeitsberichts 2024/25, der Jahresrechnung 2024/2025 und des Budgets 2025/2026 wurden drei Sektions-Präsidien des KLV St. Gallen verabschiedet: Roland Bruderer (Oberrheintal), Tamara Wenzler (St. Gallen) und Rouven Bigger (Sarganserland). Andreas Rohner, abtretender Präsident des BCH, wurde ebenfalls gewürdigt. Ein besonderer Applaus galt Walter Bodenmann, der nach über einem Vierteljahrhundert als KLV-Beratungsperson in den Ruhestand trat. Neu in den Vorstand gewählt wurde Daniela Niethammer.

Wertschätzung und Unterhaltung

Bildungschefin Bettina Surber unterstrich die Bedeutung des Austausches zwischen Politik und Lehrpersonen. Änderungen – wie beim VSG – könnten nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn sie von der Basis mitgetragen werden. Den Abschluss gestaltete Renato Kaiser mit seinem Soloprogramm «NEU». Mit pointiertem Humor, kritischem Denken und sprachlicher Raffinesse behandelte er zentrale gesellschaftliche Themen unserer Zeit. Die gelungene Mischung aus Tiefgang und Witz fand beim Publikum grossen Anklang.

Daniela Niethammer, KLV-Vorstand

Das bewegte die Sektionen

Nah an den Mitgliedern: Die Regionalsektionen des KLV St. Gallen blicken auf Momente des letzten Schuljahres zurück:



Neue Präsidentin gefunden

Nach einer jährigen Vakanz des Sektions-Präsidiums konnte mit Claudia Ferrara im Mai 2026 das Präsidium wieder besetzt werden.

Zum Start des Schuljahres 2025/26 war das Präsidiumsamt in unserer Sektion vakant. Trotz einer langen und intensiven Suche konnte bis zur Hauptversammlung im Mai 2025 keine Nachfolge für unseren zurücktretenden Präsidenten Rouven Bigger gefunden werden.

Ein besonderes Highlight war es daher, als wir im Herbst mit Claudia Ferrara schliesslich doch eine engagierte Lehrperson gewinnen konnten, die bereit ist, Verantwortung in unserer Sektion zu übernehmen und sich an der Hauptversammlung im Mai 2026 zur Wahl stellte.



Anliegen der Lehrpersonen einbringen

Die städtische Sektion VLSG vernetzte sich mit Politik und Verwaltung und führte verschiedene Anlässe für Mitglieder durch.

Im November 2025 fand das Austauschgespräch mit den Parlamentarier:innen des Stadtparlaments St. Gallen statt. Ziel war es, die Anliegen der Lehrpersonen einzubringen. Ebenfalls im November wurde die Sitzung der Schulhausverantwortlichen durchgeführt, die vollständig besucht wurde.

Im Februar 2026 organisierten wir den Anlass «Kochen mit den Schulhausverantwortlichen und Ehrenmitgliedern», der den Austausch in ungezwungener Atmosphäre förderte.

Im März 2026 folgte ein weiteres Gespräch mit dem Dienststellenleiter sowie dem Stadtrat der Direktion Bildung und Freizeit.



Sparen gut, alles gut?

Wo man hinschaut, wird gespart. Gemeinden geraten zunehmend unter Druck. Ihre roten Zahlen wegzubringen, erscheint ein unmögliches Unterfangen zu sein. Bildung ist wichtig, das ist allen bewusst. Bildung ist aber leider auch teuer.

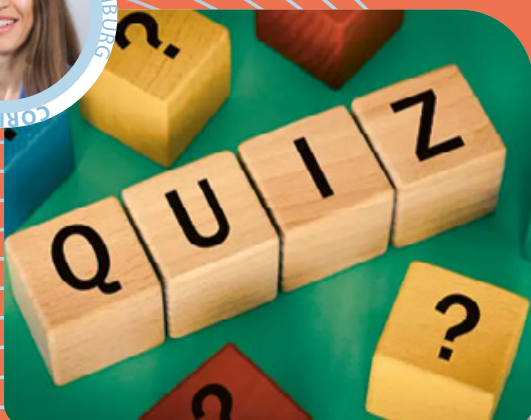
Wie viel darf / muss / soll Bildung kosten? Was sind die essenziellen Ingredienzen guter Bildung? Und was ist «nice to have», resp. es würde auch ohne gehen? Zu lange konnten sich unsere Mitglieder an unserer Hauptversammlung mit diesen Fragen aber nicht die Zeit vertreiben, auf uns wartete ein leckeres Buffet und die Band Lotta. Zum ersten (und sicherlich nicht letzten) Mal haben wir unsere Hauptversammlung an einem Freitagabend veranstaltet, ein perfekter Auftakt ins Wochenende.



Engagement, Erneuerung und gemeinsamer Austausch

Statuten erstellen, Planen einer Umfrage bezüglich Mitgliederinteresse, Mutationen im Vorstand – die Arbeit geht nicht aus – und das ist gut so. Dranbleiben ist die Devise einer Gewerkschaft!

Das Verbandsjahr war erfrischend gestartet. Nach einer unvorhergesehenen Mutation wurde rasant Ersatz gefunden, so dass der Vorstand wieder komplett ist. Die HV in der Aula der Oberstufe Goldach war wie immer spärlich besucht, aber umso erfreuter waren die Gespräche danach beim gelungenen Apéro – ein perfekter Austausch zwischen Lehrpersonen fand statt. In Planung ist eine Umfrage bezüglich HV und Ausflug, um zu eruieren, inwiefern Interesse seitens der Mitglieder besteht. Das jährliche Dankessen für die so wichtigen Schulhausverantwortlichen fand im Mai statt.



KLV-Quiz: Wer weiss denn sowas?

An der Delegiertenversammlung wurden die neuen Schulhausverantwortlichen mit einem Quiz in den KLV St. Gallen eingeführt.

Auch in diesem Jahr durften wir an unserer Hauptversammlung wieder einige neue Schulhausdelegierte begrüßen. Es ist schön zu sehen, dass sich immer wieder Lehrpersonen für dieses Amt finden lassen, die mit viel Engagement den KLV St. Gallen in ihr Schulhaus tragen! Um ihnen den Einstieg zu erleichtern, aber auch um das Wissen der «alten Häsinnen und Hasen» zu testen, wurde an der Versammlung ein grosses KLV-Quiz veranstaltet. Knifflige Fragen und allerlei Wissenswertes über den KLV St. Gallen standen auf dem Programm. Auf spielerische Weise gab es einen Überblick über Aufgaben und Strukturen – inklusive Aha-Momenten, Schmunzeln und dem beruhigenden Gefühl: Man muss nicht alles von Anfang an wissen!



Höhepunkte des Vereinsjahres

Der Mitglieder-Event zum Spargel-Stechen stiess im Frühling auf grosses Echo und wurde zum Erfolg.

Rund um den KLV St. Gallen erlebe ich als Präsidentin durchs Jahr viele Highlights: die Sitzungen mit meinen Vorstandskolleg:innen, die neben den ordentlichen Geschäften auch persönlich sehr bereichernd sind. Die Sektionskonferenz und Delegiertenversammlung, wo wertvoller Austausch und Geselligkeit stattfinden.

Aber der absolute Höhepunkt für mich war unser diesjähriger KLV-Event zum Thema Spargel, wo wir mit knapp 60 Teilnehmenden so viele Mitglieder wie schon lange nicht mehr begrüßen durften. Schön, dass unsere Bemühungen im Vorstand, das Vereinsleben aktiv zu gestalten, Früchte tragen und die attraktiven Events geschätzt werden.



Rauchende Köpfe im Werdenberg

Der Mitglieder Ausflug bot mit einem Pub-Quiz Unterhaltung und sorgte für Spass.

Nebst der einmal mehr gut besuchten HV im November und dem geselligen Neumitglieder-SHV-Apéro stand dieses Jahr in unserer Sektion das Quizzen im Fokus. Anlässlich des diesjährigen Mitglieder ausflugs nahmen rund 50 Personen an einem unterhaltsamen, eigens für uns organisierten Pub-Quiz teil. Die Quizfüxe führten mit viel Charme und Witz durch die verschiedenen Fragerunden und sorgten für beste Unterhaltung. Zwischen den Quizrunden blieb genügend Zeit für Austausch und Gespräche, sodass auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam. Insgesamt war es ein rundum gelungener Anlass, geprägt von guter Stimmung, spannenden Quizfragen sowie vielen gemeinsamen Lachern und Aha-Momenten.



KLV Sektion See und Gaster bewegt

Im Schuljahr 2025 / 26 führte die Sektion verschiedene Events für ihre Mitglieder durch. Sie spielten, nahmen an einem Vortrag teil oder betätigten sich sportlich.

Im Mai 2025 fand ein Spieleabend in Amden statt und im August 2025 trafen sich die Mitglieder der Sektion zum Beachvolleyplausch beim Lago Mio im Weesen. Im Oktober 2025 präsentierte Kantilehrer Chrigel Steiner den KLV-Mitgliedern seine Tauchgänge in der bekannten Rinquelle in Amden. Ein wichtiger Teil der Veranstaltung war auch ein lockerer Austausch und gegenseitiges Kennenlernen im Anschluss an die Präsentation. Im Februar 2026 folgte ebenfalls in Amden bereits der zweite Fasstuge-Schneeschuh-Fondue Plausch zusammen mit Weltmeister Max Büsser.



Apérozauber am Weier

Wiederum trafen sich viele Mitglieder zum Apéro am Rock am Weier und verbrachten ein paar gemütliche Stunden.

Neben Sitzungen und Schulalltag sorgte das Sektions-Jahr für besondere Momente: Im Vorstand wurde gefeiert, gelacht und mitgefiebert. Neue Wege wurden eingeschlagen, Familienglück zog ein und sogar Ortswechsel standen an und doch bleibt das Engagement bestehen. Genau das macht unseren Vorstand aus! Wer weiss, vielleicht wartet das nächste, neue Highlight mit einem neuen Vorstandsmitglied bereits um die Ecke.

Ein echtes Glanzlicht für alle ist längst der Apéro am Rock am Weier. Jahr für Jahr wächst die Runde, es wird angestossen, geschwatzt und genossen. Zwischen Weisswein, Bier oder Orangensaft entstehen Gespräche, Ideen und Gemeinschaft. Wer weiss – vielleicht wartet das nächste Highlight schon im kommenden Jahr.



Änderungen im Vorstand

In der Sektion Oberrheintal gab es im Herbst personelle Veränderungen im Vorstand. Die Mitglieder nutzten an mehreren Anlässen die Möglichkeit zum Austausch.

An der Hauptversammlung im November in Altstätten wurden Lydia Heeb als Kassierin und Adrian Brändli als Präsident gewählt. Die personelle Situation im Vorstand bleibt weiterhin anspruchsvoll. Damit die Sektion Oberrheintal künftig aktiv bleiben kann, sind wir auf weitere engagierte Kolleginnen und Kollegen angewiesen.

Erfreulich war die Teilnahme an den verschiedenen Anlässen im laufenden Vereinsjahr. Sowohl die Hauptversammlung als auch das Essen der Schulhausverantwortlichen waren gut besucht. Der Ausflug nach Montlingen stiess ebenfalls auf Interesse: Beim Pistolenschiessen konnten die Teilnehmenden ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen.

Die gute Präsenz an diesen Anlässen zeigt, dass der persönliche Austausch und die Verbundenheit innerhalb der Sektion weiterhin geschätzt werden.

Starke Partnerschaft: mit Stufen- und Fachverbänden

Der KLV St. Gallen agiert nicht als Einzelkämpfer. Wir setzen auf die Kraft einer starken Gemeinschaft. Die enge Zusammenarbeit mit den Stufen- und Fachverbänden stärkt uns nachhaltig. Gemeinsam verändern wir die Bildungslandschaft – koordiniert, tatkräftig und zukunftsorientiert.

Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit auf der SEK II

Der BCH SG-AR erhielt anlässlich der HV im September in der Person von Christian Arnold einen neuen Präsidenten. Er folgte auf Andreas Rohner und startete in einen politischen Herbst, an dessen Ende der Kantonsrat St. Gallen trotz Gegenkampagne – an der sich der BCH SG-AR engagiert beteiligte – einen Sparbeschluss fällte. Nun soll NELO (neues Lohnsystem) auch auf die Berufsschullehrpersonen ausgerollt werden. Bildungschefin Bettina Surber sicherte dem Verband Mitsprache bei dessen Ausgestaltung zu. Der BCH SG-AR wiederum verbindet den anstehenden Systemwechsel mit der Forderung nach gleichem Lohn für gleichwertige Arbeit. Denn noch immer bestehen 8% Lohnunterschied zu den Mittelschullehrpersonen. Zahllose weitere Baustellen, wie die Reform der Lehrpersonenvertretungen in den Berufsfachschulkommissionen oder die gestiegene Belastung der Klassenlehrpersonen, beschäftigen den Vorstand des BCH SG-AR.

Christian Arnold, Präsident BCH SG-AR

Neuerungen prägten das Verbandsjahr des BSGL

Einige Themenbereiche befanden sich im Umbruch und brachten Neuerungen mit sich, welche unseren Berufsstand beeinflussten. So hat die Ausbildungsstätte für Logopädie HLO in St. Gallen den Standort gewechselt und ein neues Curriculum erhalten. Zudem ist es in Zukunft möglich, das Logopädiestudium mit einem Master abzuschliessen. Auch die Arbeiten am Volksschulgesetz haben das berufspolitische Schaffen im letzten Jahr geprägt. Abwartend wurde verfolgt, welche Neuerungen die Logopädie betreffen und wie diese sich auf die Arbeitsbedingungen auswirken werden. Der BSGL dankt dem KLV St. Gallen, dass er bei der anstehenden Vernehmlassung auf seine Unterstützung zählen kann.

Catherine Mosimann, Präsidentin BSGL



Blick in die DaZO-Zukunft

An der Mitgliederversammlung im November 2025 gaben unsere langjährige Revisorin und die Co-Präsidentinnen ihren Rücktritt per 2027 bekannt. Seit fast einem Jahr sind wir dabei, neue Vorstandsmitglieder und nun auch einen Ersatz für unsere Revisorin zu finden. Leider gestaltet sich die Suche schwieriger als angenommen, so dass wir Alternativen ins Auge fassen müssen, damit auch in Zukunft attraktive, auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder zugeschnittene Weiterbildungen angeboten und fachspezifische Newsletter erstellt werden können. Wir hatten auf ein Jahr der Konsolidierung des bereits Erreichten gehofft, aber nichts ist so beständig wie der stete Wandel.

Patrizia Mangano, Co-Präsidentin DaZO

Wie gelingt uns gute Kommunikation mit der Basis?

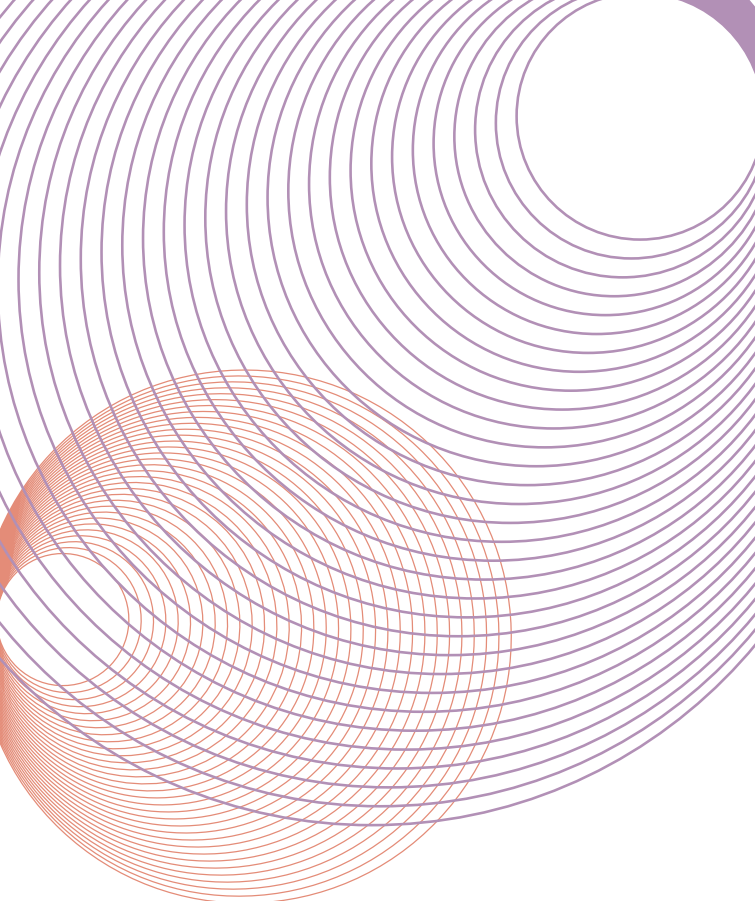
Für die KKgK ist die Vertretung der Anliegen aller Kindergartenlehrpersonen im Kanton St. Gallen von hoher Bedeutung. Oftmals merken wir jedoch, wie herausfordernd es ist, unsere Mitglieder mit adäquaten Informationen zu versorgen. Dies aktuell besonders in Bezug auf die Totalrevision des Volksschulgesetzes (VSG). Wir haben einige Anfragen zur Verschiebung des Einschulungszeitpunktes erhalten. Dies ist allerdings nicht Bestandteil der Totalrevision des VSG, sondern wird im HarmoS-Konkordat geregelt. Wir sind bestrebt, die Kommunikation stetig zu verbessern und freuen uns über jeden Kontakt mit anderen Kindergartenlehrpersonen – sei es per Mail, an der Hauptversammlung oder als Besuch an einer unserer Vorstandssitzungen.

Jennifer Schneider, Präsidentin KKgK

Zu viele Köpfe, zu wenig Zeit

Nebst der Revision des Volksschulgesetzes und der Weiterentwicklung der Neuorganisation unseres Stufenverbandes diskutierte die KMK im letzten Jahr auch verschiedene Möglichkeiten der Entlastung des Zyklus 2. Mit der Informationsoffensive «Zyklus 2 unter Druck – zu viele Köpfe, zu wenig Zeit» wiesen wir die verschiedenen Akteure im Bildungswesen auf die belastende Situation hin und riefen unsere Kolleginnen und Kollegen dazu auf, direkt vor Ort mehr Unterstützung durch Teamteaching- oder Differenzierungsstunden einzufordern. «Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.»

Esther Probst, Präsidentin KMK



Ein weiteres herausforderndes Jahr

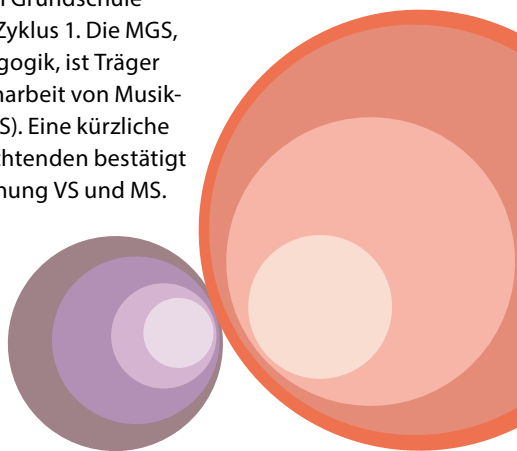
Im Fokus stand die Totalrevision des Volksschulgesetzes und deren Auswirkungen auf die Zukunft der Oberstufe. Ein Besuch des OZ Schönauf in St. Gallen zeigte den Unterricht in heterogenen Klassen ohne Niveaus. Die ÜGK-Resultate wurden im Kontext der kantonalen Demografie analysiert und warteten mit erstaunlichen Ergebnissen auf. Ein reger Austausch mit anderen Konventen und der PHSG, die Organisation der MV 2026 in Buchs in Zusammenarbeit mit der abnehmenden Stufe, waren zentral. Zudem fand eine Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Gewerbeverband statt, inklusive Round-Table. Ein regelmässiger Austausch mit Behörden sowie Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen rundeten das Engagement ab.

Markus Reinhard, Präsident Sek1

Den Boden für die Zusammenarbeit von Musik- und Volksschule legen

Mit der Grundsatzfrage «Braucht es den kmlv?» überraschten wir bangend unsere Mitglieder in einer Umfrage. 91% sprechen sich für den Verband aus. Es sind vorab diejenigen, die sich bereits mit uns solidarisieren. Unsere Energie gewinnt an Schub. Im Zusammenhang mit dem neu zu schaffenden Musikschulgesetz beschäftigt den kmlv die Verankerung der Musikalischen Grundschule (MGS) in der Studentafel des Zyklus 1. Die MGS, das Instrument der Musikpädagogik, ist Träger einer verbindlichen Zusammenarbeit von Musikschule (MS) und Volksschule (VS). Eine kürzliche Umfrage bei den MGS-Unterrichtenden bestätigt den Wert der MGS in der Beziehung VS und MS.

Bettina Koenig, Präsidentin kmlv



Zukünftige Ausrichtung der Sonderpädagogik

Nebst den regulären KSH-Verbandsgeschäften standen auch in diesem Schuljahr unsere Tätigkeiten unter dem Fokus der Totalrevision des Volksschulgesetzes, speziell mit Blick auf die Sonderpädagogik. Dabei wurden aktuelle Themen aus der Praxis im Vorstand zusammengetragen und diskutiert, Haltungen entwickelt und diese auch in die Arbeitsgruppe «Teilprojekt Sonderpädagogik», welche die Regierung als Vorbereitung für den Gesetzesentwurf lanciert hat, eingebracht. In zwei zusätzlichen Treffen, einmal nur unter SHP, einmal mit Vertretungen aus allen Verbänden, wurde die vorgesehene Ausrichtung diskutiert. Für die Vernehmlassung zum Gesetzesentwurf nahm sich der Vorstand Ende April in einer Klausurtagung Zeit. Ergänzend suchten wir immer wieder den Kontakt zu interessanten Projekten aus der Praxis, wie z.B. zum temporären Time-out-Projekt «Lernort Bauernhof».

Simone Zoller, Präsidium KSH

Fokus auf das neue Volksschulgesetz

Das Schuljahr 2025/26 stand im Zeichen der Totalrevision des Volksschulgesetzes (VSG). In verschiedenen Gesprächen und Eingaben hat die KUK, sowohl im Vorfeld der Veröffentlichung des Entwurfes des VSG als auch im Vernehmlassungsprozess selbst, die Interessen der Unterstufe eingebracht. Wir setzten den Fokus u.a. auf den notenfreien Zyklus 1, die integrierte Sonderschulung und die Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen, um tragfähige Rahmenbedingungen für die Unterstufe zu sichern. Die KUK zeigte sich stets bestrebt, mit Behörden und Verbänden transparent zusammenzuarbeiten, und dankt insbesondere für das konstruktive Zusammenwirken zwischen den Konventen und mit dem KLV St. Gallen.

Martina Bossart, Präsidentin KUK

Zwischen Engagement und Wandel

Der Vorstand der LEGASG hat sich neu organisiert und sich einer Vielzahl von Herausforderungen gestellt. Er vertrat die Interessen der Mitglieder insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung und setzte sich für die Stärkung des Verbands durch die Gewinnung neuer Mitglieder ein. Eine mögliche

Fusion mit einem anderen Verband wurde erneut geprüft. Gleichzeitig musste der Vorstand mit der sinkenden Mitgliederzahl und den damit verbundenen rückläufigen Einnahmen umgehen und aufgrund angekündigter Rücktritte die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern aufnehmen. Ein weiteres zentrales Anliegen war die Beratung besorgter Eltern, insbesondere bei ausbleibenden Abklärungen oder fehlenden Förderangeboten, sowie die Vermittlung geeigneter Fachstellen bei Anfragen von Eltern, Lehrpersonen oder Förderlehrpersonen. Die wertvolle Zusammenarbeit mit dem KLV St. Gallen und anderen Verbänden wird sehr geschätzt.

Tanja Biehle, Co-Präsidentin LEGASG

Zukunft der gestalterischen Fächer

Viele unserer LGSG-Mitglieder machen sich Sorgen um die Zukunft der gestalterischen Fächer, insbesondere des textilen Gestaltens. Die fachliche Ausbildung sei zu oberflächlich und Studierende würden grundlegende Techniken nicht mehr beherrschen. Oder die TTG-Lektionen würden, auch bedingt durch den Lehrpersonenmangel, häufiger fachfremd vergeben. An unserer HV setzten wir den thematischen Schwerpunkt Ausbildung. Auf ein Referat von PH-Dozentinnen folgte eine rege Diskussion, welche in Online-Treffen weitergeführt wird. Das Problem ist nicht gelöst, aber der Austausch fördert das Verständnis füreinander.

Melanie Berhalter, Präsidentin LGSG -
Lehrpersonen Gestaltung St. Gallen

Zwischen Kontinuität und Einsatz

Das vergangene PMSG-Verbandsjahr war geprägt von Kontinuität, Verlässlichkeit und sorgfältiger Verbandsarbeit. Ohne grundlegende personelle Veränderungen im Vorstand konnten laufende Aufgaben und Prozesse stabil weitergeführt werden. Der regelmässige Austausch mit dem KLV St. Gallen sowie mit kantonalen Stellen wie dem Amt für Volksschule blieb ein zentrales Element unserer Arbeit. Berufspolitisch stand insbesondere die Mitarbeit an kantonalen Vernehmlassungen im Fokus. Die Öffentlichkeitsarbeit beschränkte sich auf ausgewählte Anlässe und den persönlichen Austausch. Der Vorstand engagierte sich weiterhin koordiniert und mit Blick auf die bevorstehenden Entwicklungen im kantonalen Bildungsbereich.

Lisa Ehrat, Präsidentin Psychomotorik Sektion St. Gallen



Austausch: interne Partner

Der Austausch mit den Stufen- und Fachverbänden bleibt ein zentrales Fundament der Arbeit des KLV St. Gallen. Er sorgt dafür, dass Anliegen aus allen Schulstufen und Fachbereichen früh aufgenommen, gemeinsam diskutiert und politisch wirksam vertreten werden.

Im vergangenen Verbandsjahr zeigte sich erneut, wie wichtig die enge Zusammenarbeit mit den internen Partnern ist. In den Stufen- und Fachverbänden werden die konkreten Erfahrungen aus Kindergarten, Primarschule, Oberstufe und Berufsfachschule sowie aus den Fachbereichen sichtbar. Diese Rückmeldungen helfen dem KLV St. Gallen, seine Positionen breit abzustützen.

Besonders prägend war die Revision des Volksschulgesetzes. Fragen zur Organisation des Unterrichts, zur Beurteilung, zur Sonderpädagogik oder zu den Anstellungsbedingungen wurden in den Verbänden und im Austauschgremium mit dem Kantonalvorstand diskutiert und in die Meinungsbildung des KLV St. Gallen eingebracht. Daneben beschäftigten im Austauschgremium das Entlastungspaket des

Kantons, die Lesekompetenzen und die Gewinnung von Berufseinsteigenden. Weil die Sonderpädagogik viele Fragen offenliess, fand im Februar 2026 ein ausserordentliches Austauschgremium statt. Dabei wurde klar: Integrierte Sonderschulung kann sinnvoll sein, wenn Ressourcen, Fachpersonen, Fallführung und Controlling stimmen. Gleichzeitig sollen kleine Klassen weiter möglich bleiben. Auch die Weiterentwicklung der Verbände selbst war Thema: sinkende Mitgliederzahlen, die Suche nach Vorstandsmitgliedern und die Frage, wie junge Lehrpersonen besser erreicht werden können. Mit DaZO (Deutsch als Zweitsprache Ostschweiz) kam zudem ein neuer Fachverband unter das Dach des KLV St. Gallen.

Marco Wicki, KLV-Vorstand

Im Kontakt mit anderen Interessengruppen

Im letzten Verbandsjahr tauschte sich der KLV St. Gallen mit dem Verband der St. Galler Schulleiterinnen und Schulleiter, dem Verband der St. Galler Volksschulträger, dem nationalen Dachverband LCH und anderen kantonalen Lehrpersonenverbänden, der PHSG sowie der Personalverbändekonferenz der Staatsangestellten aus.

In der Personalverbändekonferenz (PVK) sind alle Verbände der St. Galler Staatsangestellten vereinigt. Damit ist die PVK eine starke Stimme der Kantons- und Gemeindeangestellten. In der PVK können bei grossen Themen die Kräfte ideal gebündelt werden. Das vergangene Jahr war geprägt von den Sparmassnahmen des Kantons, welche dazu geführt haben, dass die PVK im November zu einer Kundgebung aufgerufen hat.

Jährlich trifft sich eine Delegation des KLV-Vorstands mit einer Delegation des Verbands der Schulleiterinnen und Schulleiter St. Gallen (VSLSG) und des Verbands St. Galler Volksschulträger (SGV). In diesen Gesprächen wurden gemeinsame Positionen ausgelotet und abweichende Haltungen diskutiert. Ein Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit mit den beiden Verbänden ist die Erarbeitung von gemeinsamen Empfehlungen zu Schulassistenzen.

Präsidium und Geschäftsführung des KLV St. Gallen nehmen jährlich an den Präsidienkonferenzen des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) teil. Im vergangenen Schuljahr ging es unter anderem um Kleidervorschriften für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler, um Hitzeschutz in Schulzimmern, um Lehrmittel und um die Fremdsprachenfrage. Die Treffen dienen darüber hinaus der Vernetzung und dem Austausch untereinander.

Im Frühjahr trafen sich die Mitglieder der Regionalkonferenz der Ostschweizerischen Lehrpersonenorganisationen (ROSLO) in Frauenfeld zum Austausch mit der Thurgauer Regierungsrätin Denise Neuweiler sowie der Geschäftsführerin der EDK-Ost. Auch dort wurde die Fremdsprachenfrage thematisiert und über Schulabsentismus und Lehrmittel diskutiert. Ziel dieses Austauschs ist es, brennende Themen in die EDK-Ost zu bringen.

Im institutionalisierten Austausch mit dem Rektorat der PHSG stand dieses Schuljahr die Studiengangsreform der PHSG im Zentrum. Der KLV St. Gallen ist im Beirat vertreten, der diese Reform begleitet. Wir hoffen, dass die Ausbildung der Lehrpersonen mit der Reform auf einen nachhaltigen, zukunftsträchtigen Weg gebracht werden kann.



ICT-Vernetzung

Die Arbeitsgruppe PICTS lebt den Austausch über die Regionen hinweg und engagiert sich gemeinsam für die digitale Schulentwicklung im Kanton St. Gallen.

Im vergangenen Jahr stand für die KLV-Arbeitsgruppe PICTS die Vernetzung klar im Zentrum. Aktuelle Themen wurden regelmässig aufgenommen und in die Regionen getragen. In den letzten Jahren entstanden regionale Weiterbildungen, die konkret aus der Praxis heraus organisiert wurden. Diese Formate stärken den Austausch zwischen den Schulen und machen Erfahrungen sicht- und nutzbar.

Inhaltlich beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit zentralen Fragen der digitalen Schulentwicklung – von LUP-DT über Pupil und Edulog bis hin zu Künstlicher Intelligenz und Datenschutz. Die PICTS bringen sich dabei als ein Akteur unter mehreren ein und tragen dazu bei, dass Entwicklungen gemeinsam gedacht und weitergeführt werden.

Ein wichtiger Meilenstein war die Entwicklung und Veröffentlichung der «Empfehlungen zu den Anstellungsbedingungen» (t.ly/picts-anstellung) der PICTS im Namen des KLV St. Gallen. Sie schaffen Orientierung und stärken die Rolle der PICTS im schulischen Alltag.

Matthias Imhof, Mitglied Kerngruppe PICTS

Link zu den
PICTS-Anstellungs-
bedingungen



Pupil weiter- entwickeln

Mit Abschluss der Einführung von Pupil wurde im Mai 2025 die «User Group Schulalltag» aktiviert, in welcher Anliegen von Lehrpersonen oder Schulleitungen aller Stufen evaluiert und bearbeitet werden.

In der pupil «User Group Schulalltag» arbeiten aktuell sechs Lehrpersonen mit, zwei davon sind im Kernteam. Das Kernteam hat den Auftrag, alle eingegangenen Verbesserungsvorschläge zu sichten, zu beurteilen und zu priorisieren, um sie für die gesamte User Group vorzubereiten. Aus Sicht des Kernteams werden vor allem jene Änderungswünsche favorisiert, welche den Lehrpersonen eine Zeitersparnis beim Gebrauch von Pupil bringen oder solche, welche die Anwenderfreundlichkeit verbessern. Zudem werden aus der Praxis zahlreiche Wünsche eingereicht, was Pupil zusätzlich erfüllen sollte. Diese werden ebenfalls vom Kernteam in Bezug auf Nutzen, Kosten der Umsetzung oder Stellenwert für alle Lehrpersonen evaluiert. Die stetige Weiterentwicklung der Plattform steht im Vordergrund.

Daniel Walt, Mitglied User Group Schulalltag & Kernteam



Präsidien- bummel

19 Teilnehmende aus den Präsidien der Stufen- und Fachverbände sowie der Sektionen, des Vorstands, der GPK und der Geschäftsstelle reisten über Auffahrt für den traditionellen Präsidienbummel ins Allgäu.

Zwischen Alpsee, Neuschwanstein und SkyWalk standen Genuss, Bewegung und Teamgeist im Zentrum.

Nach dem Kaffeehalt in Diepoldsau führte die Reise nach Immenstadt zum Mittagessen am Alpsee und weiter nach Füssen am Forggensee. Dort wurden die Zimmer bezogen und die Gruppe genoss eine Führung durch die historische Stadt. Am Freitag wurde das berühmte Schloss Neuschwanstein besucht und am Nachmittag entschieden sich einige trotz schlechtem Wetter für eine E-Bike-Tour, während andere die freie Zeit individuell nutzten. Kalte Hände und Füsse erinnerten noch Stunden später an den kräftigen Regen und die kalten Temperaturen. Am Samstag warteten beim SkyWalk Allgäu Teamspiele, ein Allgäuer Plättli und strahlend blauer Himmel auf uns.



Zentrale Rechnungsstellung ausgebaut

Im Schuljahr 2025/26 hat der KLV St. Gallen einen grossen Schritt in Richtung administrativer Entlastung der Schulhausverantwortlichen gemacht. Durch die zentrale Abwicklung der Mitgliederbeiträge über die Geschäftsstelle konnten wir die Prozesse in den Sektionen und Schulhäusern vereinfachen. Trotz dieser Systemumstellung bleiben die Mitgliederzahlen stabil.

Wie angekündigt, nutzten im Schuljahr 2025/26 weitere Sektionen den Service der KLV-Geschäftsstelle für den zentralen Einzug der Mitgliederbeiträge. Der neue Prozess wurde den Schulhausverantwortlichen bei den regionalen Treffen vorgestellt. Anfang August 2025 erhielten sie die aktuellen Mitgliederlisten zur Prüfung. Nach der Aktualisierung wurden diese direkt digital an die Geschäftsstelle zurückgesendet – damit war der administrative Aufwand vor Ort bereits erledigt.

Nach der Bereinigung der Mitgliederdaten durch die Geschäftsstelle erfolgte der zentrale Rechnungsversand. Die Mitglieder konnten ihre Mitgliederbeiträge bequem via QR-Code bezahlen. Ein strukturierter Erinnerungsprozess stellte sicher, dass ausstehende Beiträge zuverlässig nachgefasst wurden. Der Versand erfolgte primär digital, für wenige Mitglieder ohne Mailadresse klassisch auf dem Postweg.

Mit dieser Prozessanpassung werden die Kassierinnen und Kassiere der Sektionen wie auch die Schulhausverantwortlichen administrativ entlastet. Erfreulicherweise verfügte der KLV St. Gallen von den Schulhausverantwortlichen bereits Ende September über 80% der aktuellen Mitgliederdaten, was sehr wertvoll ist.

Die Mitgliederzahlen per Stichtag 1. Juni 2026 blieben weitgehend konstant im Vergleich zum Schuljahr 2024/25. Der Netto-Zuwachs betrug 54 Personen. Die detaillierten Zahlen finden sich in der Tabelle. Ein grosses Dankeschön geht an alle schulhausverantwortlichen Personen und Sektionskassier*innen. Ihr unermüdlicher Einsatz vor Ort und die sorgfältige Arbeit sind zentral. Wir schätzen diese wertvolle Arbeit sehr.

Der Rechnungsabschluss zum Geschäftsjahr 2025/26 liegt zum Zeitpunkt der Drucklegung

dieses Tätigkeitsberichts noch nicht vor. Die Rechnung wird, wie in den vergangenen Jahren, unseren Delegierten im Rahmen der Delegiertenversammlung vom 24. Oktober 2026 zur Diskussion und Abnahme zur Verfügung gestellt. Gerne steht die Geschäftsstelle für Fragen oder Auskünfte zur Verfügung.

Mitgliederbestand per 01.06.2026

Sektionen	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 24/25
St. Gallen VLSG	110	717	827	-45
Rorschach	15	446	461	+13
Unterrheintal	33	472	505	-11
Obererrheintal	38	356	394	+0
Werdenberg	21	513	534	+3
Sarganserland	13	458	471	+28
Toggenburg	23	564	587	+0
See-Gaster	25	680	705	+0
Wil-Fürstenland	35	867	902	+10
Gossau	36	379	415	+2

Fachverbände	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 24/25
BCH		311	311	+40
BSGL		218	218	+8
LEGASG	4	46	50	-2
KMLV		118	118	-11
PMSG		23	23	+1

Einzelmitglieder	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 24/25
Einzelmitglieder	64	123	187	-4

Total Mitglieder	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 24/25
Bestand am 1.6.2026	417	6291	6708	+54
Bestand am 1.6.2025	425	6229	6654	



Wann bin ich als Lehrperson haftbar?

Gut dreissig KLV-Mitglieder trafen sich Ende April im Mattenhof in Flawil zur Inputveranstaltung 2026 mit dem Fokus «Verantwortlichkeit von Lehrpersonen».

Ein Referat von Rechtsanwältin MLaw Nadine Seiler zum Thema «Verantwortlichkeit von Lehrpersonen – Einordnung im Straf-, Haftungs- und Personalrecht» bildete den Auftakt zur Abendveranstaltung. Anhand eines tragischen Fallbeispiels mit einem tödlichen Bergunfall eines Schülers zeigte sie, wie wichtig ein bewusster Umgang mit Risiken im Schulalltag ist. Lehrpersonen tragen die Aufsichts- und Sorgfaltspflicht und können bei Pflichtverletzungen straf-, haftungs- oder personalrechtlich belangt werden. Entscheidend ist stets die Beurteilung des Einzelfalls: War die Gefahr voraussehbar, vermeidbar und waren entsprechende Massnahmen zumutbar? Im zweiten Teil standen verschiedene Workshops zur Auswahl, die praxisnahe Vertiefungen ermöglichten. Der Anlass klang bei einem feinen Apéro und anregenden Gesprächen aus.



Pausenbesuch im Teamzimmer

Nach dem Zufallsprinzip haben wir auch in diesem Jahr zehn Schulhäuser im Kanton St. Gallen ausgewählt und die Lehrpersonen direkt vor Ort mit einem feinen Znüni überrascht und den persönlichen Austausch gepflegt.

Im Frühling 2026 waren Patrick Keller (KLV-Präsident), Guido Poetzsch (KLV-Vorstandsmitglied), Vera Koslowski (KLV-Vorstandsmitglied) und Roger Zahner (KLV-Geschäftsführer) in verschiedenen Schulhäusern im Kanton St. Gallen unterwegs. Mit unseren KLV-Pausenbesuchen schaffen wir eine ideale Gelegenheit, das Schulteam hautnah mitzuerleben und den direkten Austausch mit unseren Mitgliedern zu pflegen. Die kurzen Gespräche vor Ort sind für uns besonders wertvoll. Gleichzeitig wird der KLV St. Gallen für die Lehrpersonen unmittelbar im Schulhaus erlebbar. Diese Nähe stärkt die Verbindung und das gegenseitige Verständnis.

Meet & Greet an der PHSG

Der KLV St. Gallen nutzt zusammen mit den Konventen jeweils die Möglichkeit, sich bei den PHSG-Studierenden im letzten Semester vorzustellen.

Am 6. Mai 2026 war der KLV St. Gallen zusammen mit den Kantonalen Stufenverbänden Kindergarten-, Unterstufen- und Mittelstufenkonferenz sowie dem Verband Lehrpersonen Gestaltung an der PHSG Mariaberg in Rorschach zu Gast. Sie durften den Studierenden von Kindergarten und Primarschule die Berufsverbände vorstellen. So erhalten die zukünftigen Lehrpersonen früh einen Einblick in die Aufgaben und Tätigkeiten der Berufsverbände und die Schwelle zur späteren Mitgliedschaft bei einem oder mehreren Verbänden sinkt.

Der KLV St. Gallen als Akteur im politischen Prozess

Innerhalb des PHSG-Moduls «Schule und Profession» konnte KLV-Geschäftsführer Roger Zahner einen Input zu Tätigkeiten und Mitwirkung des KLV St. Gallen geben.

Was sind die Aufgaben und Dienstleistungen des Berufsverbands der Lehrerinnen und Lehrer? Wie kann er die Interessen der Lehrpersonen in Gesetzgebungs-Prozessen einbringen? Mit welchen Fragen gelangen Lehrpersonen an den KLV St. Gallen? Diese Themen standen am 18. Mai 2026 im Zentrum des Inputs des KLV-Geschäftsführers im 8. Semester des Studiengangs der zukünftigen Oberstufen-Lehrpersonen an der PHSG. Am Beispiel der Revision des Volksschulgesetzes zeigte er den Studierenden auf, wie der KLV St. Gallen in politischen Prozessen mitwirkt und welche Änderungen aus Sicht der Lehrpersonen wichtig sind. Im Anschluss blieb Zeit, auf wichtige rechtliche Fragen aus der Praxis einzugehen.

Grosse Unterschiede bei Schulassistenzen

Erstmals führte der KLV St. Gallen einen Workshop für Schulassistenzen durch. Ziel war, herauszufinden, ob Bedarf für die Bildung einer Interessenvertretung besteht.

Nach der Erarbeitung eines Positionspapiers zu Schulassistenzen diskutierte der KLV-Vorstand das Potential einer eigenen Organisation für sie. Am Mittwoch, 6. Mai 2026 lud er interessierte Schulassistenzen aus dem ganzen Kanton zu einem Workshop nach St. Gallen ein. Die Diskussionen zeigten, dass viele Unsicherheiten und Unterschiede bestehen und es einen Bedarf gibt für die Klärung von Anstellungsbedingungen, Lohn oder Kommunikation gegenüber Schulassistenzen. Die Anwesenden sprachen sich für die Option aus, dass sich Schulassistenzen zukünftig unter dem Dach des KLV St. Gallen organisieren. Der KLV-Vorstand entschied darauf, diesen Prozess weiterzuverfolgen.



Anhaltende Nachfrage beim Beratungsangebot

Mit seinem Beratungsangebot unterstützt der KLV St. Gallen seine Mitglieder bei rechtlichen, persönlichen oder pädagogischen Fragestellungen. Die Themenvielfalt ist sehr breit. In der Rechtsberatung werden unter anderem Fragen zur Intensivweiterbildung (IWB) behandelt.

Im Schuljahr 2025/26 nahmen erneut zahlreiche KLV-Mitglieder das Beratungsangebot in Anspruch. In 17 Fällen bis 31.5.2026 nutzten Mitglieder die Kompetenz des externen Beratungsteams (Rita Schmid, Pedro Oliveiras, Walter Bodenmann (bis 31.12.2025) und Karin Schawalder (ab 1.1.2026)) für persönliche und pädagogische Fragestellungen. Sehr gefragt war die Rechtsberatung. Diese wurde im Schuljahr 2025/26 bis 31.5.2026 in insgesamt 325 Fällen genutzt. Beratungen erfolgten hauptsächlich via E-Mail oder telefonisch.

Einzelne Lehrpersonen wurden zudem bei einem schwierigen Gespräch mit der Schulführung durch eine Vertrauensperson begleitet. Neben Fragen zu Anstellungsbedingungen (Lohn, Berufsauftrag, Arbeitsverträge), Krankheit, Mutterschaft oder zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses tauchen in der Rechtsberatung viele weitere Themen auf, zum Beispiel Fragen zur Intensivweiterbildung (IWB). Ein Auszug daraus wird hier abgebildet.

Wer hat Anspruch auf IWB?

Gesetz und Verordnung definieren drei zu erfüllende Rahmenbedingungen für die IWB: unbefristetes Arbeitsverhältnis, Beschäftigungsgrad von wenigstens 40 Prozent im Kindergarten resp. 50 Prozent in Primarschule und Oberstufe sowie 15 oder 25 erfüllte Arbeitsjahre im Kanton St. Gallen. Gemäss der zugehörigen Weisung des Bildungsrates besteht der Anspruch auf die Umsetzung der IWB zudem nur vor dem 56. Altersjahr, das heisst das Gesuch ist spätestens zu Beginn des Schuljahres (31.8.) einzureichen, in dem die Lehrperson den 55. Geburtstag feiert. Lehrpersonen können jederzeit bei der Schulleitung nachfragen, in welchem Jahr der Anspruch auf die erste oder zweite IWB voraussichtlich erfüllt ist. Der Anspruch auf IWB verjährt nicht. Wenn eine Lehrperson bei Erreichen der nötigen Arbeitsjahre zum Beispiel das Mindestpensum kurzfristig nicht erfüllt, kann die IWB beantragt werden, sobald diese Bedingung wieder erfüllt wird.

Was passiert mit Arbeitsjahren bei einem Kantonswechsel?

Die Intensivweiterbildung ist kantonal geregelt und in jedem Kanton anders definiert. Die Arbeitsjahre aus dem Kanton St. Gallen würden bei einem Wechsel in den Kanton Thurgau nicht angerechnet. Wenn die Lehrperson in den Kanton St. Gallen zurückkehrt, werden frühere Arbeitsjahre aus dem Kanton St. Gallen angerechnet, nicht aber jene aus dem Kanton Thurgau.

In welchem Umfang ist die IWB zu absolvieren?

Einerseits legen die Weisungen des Bildungsrates die Dauer der IWB klar fest. Sie dauert zwölf Wochen, wovon zehn in die Unterrichtszeit und damit zwei in die unterrichtsfreie Zeit fallen. Andererseits ist nicht klar geregelt, in welchem zeitlichen Umfang die IWB-Wochen zu erfüllen sind. Der Lohn während der IWB entspricht dem Mittel der letzten fünf Jahre. Deshalb sollte das angemessene zeitliche Engagement mindestens diesem durchschnittlichen Beschäftigungsgrad entsprechen und über die gesamte Dauer der IWB verteilt sein. Von den Lehrpersonen wird in der Regel die Chance auf neue Erfahrungen und Inhalte mehr gewichtet als die eingesetzte Zeit.

Kann eine Lehrperson zur IWB gezwungen werden?

Die IWB ist eine Art Treueprämie für langjähriges Wirken als Lehrperson im Kanton St. Gallen und ermöglicht eine vertiefte Weiterbildung oder wertvolle Umfeld-Arbeitserfahrung. Eine Lehrperson sollte diese Chance deshalb unbedingt nutzen.

Der Bezug der IWB ist im Gesetz keine «kann» Formulierung. Da aber die Lehrperson ein Gesuch stellen und die Schulführung dieses bewilligen muss, hätte ein Schulträger kaum ein Problem damit, wenn eine Lehrperson freiwillig darauf verzichten will. Der Schulträger könnte eine Lehrperson aber zur IWB verpflichten, wenn er einen klaren Bedarf für eine Weiterbildung und Auszeit erkennt.

Mehrwerte KLV SG

Kompetent begleitet: Der KLV St. Gallen unterstützt dich mit rechtlicher und pädagogischer Beratung, starken Versicherungen und attraktiven Partnerangeboten für Beruf und Freizeit.

Mit einer Mitgliedschaft beim KLV St. Gallen profitierst du von umfassender Unterstützung im Berufsalltag: Wir bieten fundierte rechtliche und pädagogische Beratung sowie praktische Merkblätter auf unserer Website, die dir Orientierung und Sicherheit geben. Zusätzlich bist du durch die jährliche Einzahlung unserer freiwilligen Rechtsschutz- oder Berufshaftpflichtversicherung zuverlässig abgesichert. Darüber hinaus eröffnen unsere vielfältigen Partnerangebote attraktive Möglichkeiten für deine Freizeit: Atzmännig, Escape Room, Konzert und Theater bieten dir als KLV-Mitglied Rabatt an. Oder suchst du noch eine Idee für deinen nächsten Klassenausflug? Bei der Schaukäserei in Stein AR kannst du mit deiner ganzen Klasse profitieren. Auch über unseren Dachverband LCH stehen dir laufend neue Optionen und Vergünstigungen zur Verfügung, etwa bei Sixt (Autovermietung), Sunrise oder verschiedenen Krankenkassen. So vereint der KLV St. Gallen professionelle Unterstützung, Sicherheit und ein starkes Netzwerk – für deinen beruflichen und persönlichen Mehrwert. Weitere Infos findest du auf unseren Websites: klv-sg.ch oder Ich.ch

Kernkompetenz Stimmigkeit

In einem Podcast hörte ich kürzlich ein Interview mit dem Psychologen, Pädagogen und Philosophen Friedemann Schulz von Thun. Neben seinem bekannten Kommunikationsquadrat und dem Modell des «inneren Teams» sprach er über einen Begriff, der mich sofort berührt hat: Stimmigkeit. Spontan dachte ich: Das ist es, was eine gute Lehrperson ausmacht.

In vielen Berufen genügt es, eine überzeugende Fassade aufzubauen. Wer in kurzer Zeit Kompetenz ausstrahlt und sein Gegenüber gewinnt, hat oft schon viel erreicht. Gerade in Verkaufsgesprächen wird diese Fähigkeit gezielt trainiert. In pädagogischen Berufen jedoch trägt eine solche Fassade nicht weit. Schule ist kein Ort der kurzen Begegnung, sondern ein Raum kontinuierlicher Beziehungen.

In den letzten Jahrzehnten hat deshalb die Authentizität zu Recht an Bedeutung gewonnen: eine gute Selbstwahrnehmung, verbunden mit dem Mut, zu sich selbst zu stehen. Viele von uns bewundern deswegen Menschen, die konsequent ihren Weg gehen – klar, echt und unbeirrbar. Doch Authentizität allein genügt nicht, um als Lehrperson zu reüssieren.

Im Alltag – und besonders im Klassenzimmer – gehört nicht alles, was in uns ist, ungefiltert nach aussen. Die eigene «innere Wahrheit» ungehemmt auszudrücken, kann taktlos, unpassend oder sogar verletzend sein.

Hier kommt das Konzept des «inneren Teams» ins Spiel: In uns wirken unterschiedliche Anteile – die strenge Kritikerin, der humorvolle Motivator, das ängstliche Kind. Professionelles Handeln bedeutet, diese Anteile zu kennen und bewusst zu entscheiden, welche wann «nach vorne treten» dürfen.

Authentizität steht für den wahrhaften Ausdruck des eigenen Inneren. Empathie und Diplomatie hingegen nehmen situationsangemessen Bezug auf das Aussen. Stimmigkeit verbindet beides. Sie bedeutet in Kontakt mit mir selbst UND einem feinen Gespür für die Situation zu handeln. Im Schulalltag zeigt sich das immer wieder. Wenn eine Klasse unruhig ist, hilft

selten eine spontane, authentische Gefühlsäusserung, sondern eine klare, ruhige Führung.

Stimmigkeit verlangt von uns, eine Art inneren Seismografen zu entwickeln: ein feines Gespür dafür, was die jeweilige Situation erfordert – und welche Seite in uns darauf antworten sollte.

Genau hier liegt eine grosse Stärke unseres Berufs. Lehrpersonen sind darin geschult, situativ zu handeln, Dynamiken zu erkennen und angemessen zu reagieren. Professionalität zeigt sich nicht darin, «immer man selbst» zu sein, sondern darin, zielführend und kontextsensibel zu kommunizieren – und dabei die eigenen inneren Impulse bewusst zu steuern. Stimmigkeit ist daher ein anspruchsvoller Doppelkompass:

- im Einklang mit sich selbst zu handeln
- im Einklang mit den Anforderungen des Augenblicks zu handeln

Oder anders gesagt: Wer eine gute Lehrerin resp. ein guter Lehrer sein will, sollte zum einen nach innen schauen – auf das eigene Erleben, die eigenen Anteile. Und zugleich den Blick für das System behalten: die Klasse, die Beziehung, den Moment.

Wer diesen Doppelkompass entwickelt, handelt nicht nur professionell, sondern auch lebendig und wirksam. Diese Stimmigkeit ist eine Kernkompetenz einer guten Lehrperson (und auch eines guten Coaches).

**Für das Beratungsteam des KLV St. Gallen
Pedro Oliveras**

Volksschulgesetz nimmt Gestalt an

Das neue Volksschulgesetz hat im vergangenen Jahr einen ersten grossen Schritt gemacht. Nach zahlreichen Sitzungen in der Projektsteuerung und in den Arbeitsgruppen Pädagogik, Sonderpädagogik und Strukturen gab die Regierung im März den Entwurf in die Vernehmlassung.

Der KLV St. Gallen war im Prozess des Entwurfs des neuen Volksschulgesetzes gut eingebunden. Nebst den Terminen im Rahmen der Projektstruktur fanden Gespräche mit den Verantwortlichen im BLD statt. Intern hat zudem eine eigene Arbeitsgruppe mit Vertretungen aus allen betroffenen Stufenverbänden zur Meinungsbildung beigetragen und der KLV St. Gallen war im regelmässigen Austausch mit allen Stufen- und Fachverbänden. Darüber hinaus diskutierten wir ausgewählte Themen bei Treffen mit Mitgliedern des Kantonsrats.

Flexibilität für verschiedene Modelle schaffen

Inhaltlich ist der KLV St. Gallen mit den meisten Artikeln im Entwurf einverstanden. Der KLV St. Gallen agiert dabei insbesondere bei pädagogischen Fragen nach dem Grundsatz «ermöglichen, nicht verhindern». So begrüssen wir die vorgesehene Möglichkeit für die Schulträger, künftig eine Grund- oder Basisstufe im Zyklus 1 führen zu können. Ebenso sind wir einverstanden mit der Beurteilung (keine Notenzeugnisse im Zyklus 1, Jahreszeugnisse im Zyklus 2, Halbjahreszeugnisse im Zyklus 3). In der Oberstufe sind wir der Meinung, dass sowohl typengemischte als auch typengerechte Stammklassen mit und ohne Niveaugruppen möglich sein sollten. Damit können Oberstufenschulen je nach Voraussetzung unterschiedliche pädagogische Profile entwickeln.

Mitwirkung von Lehrpersonen erhalten

Im Gegensatz zu vielen anderen Akteuren sind wir der Meinung, dass der Bildungsrat in seiner jetzigen Form

beibehalten werden sollte. Wir sind alles andere als überzeugt, dass es besser kommt, wenn die Kompetenzen des Bildungsrats ans BLD bzw. an die Regierung gehen. Zudem entfele mit der Abschaffung der pädagogischen Kommission eine Mitsprachemöglichkeit der Lehrpersonen. Auch die breit abgestützte Einbindung der Konvente kommt vom SGV (Verband St. Galler Volksschulträger) unter Druck. Dabei ist es gerade diese Partizipation, die gute und tragfähige Lösungen ermöglicht. Die Einbindung der Lehrpersonen darf auf keinen Fall weiter geschmälert werden.

Verlängerung der Kündigungsfrist wird abgelehnt

Die integrative Sonderschulung soll aus Sicht des KLV St. Gallen ermöglicht werden. Allerdings braucht es klare Rahmenbedingungen, zwingend eine Anhörung der betroffenen Lehrpersonen sowie eine enge Begleitung und zeitnahe Evaluation, um Fehlentwicklungen und Überforderungen in der Regelschule zu verhindern.

Zentral für den KLV St. Gallen sind zudem die Arbeitsbedingungen. Eine Verlängerung der Kündigungsfrist von drei auf vier Monate wird aus unserer Sicht keinen spürbaren Effekt auf den Lehrpersonenmangel haben. Schon bisher haben viele Schulträger grösste Mühe, ihren Lehrpersonen auf den Kündigungstermin das Pensum und den Arbeitsvertrag für das neue Schuljahr zu präsentieren. Es ist uns schleierhaft, wie dies bei weniger Planungszeit besser möglich sein soll. Gegen jede weitere Verschlechterung der Arbeitsbedingungen werden wir uns – wenn nötig – mit allen demokratischen Mitteln wehren.

So positionieren sich die Mitglieder

Als Grundlage für seine Vernehmlassungsantwort zum neuen Volksschulgesetz holte der KLV St. Gallen im Frühling 2026 die Meinung seiner Mitglieder über eine Online-Umfrage ein. Die Positionen des KLV-Vorstands wurden von den Mitgliedern unterstützt.

Vom 27. März bis 3. Juli 2026 lief die Vernehmlassung zum neuen Volksschulgesetz. Der KLV St. Gallen reichte seine Stellungnahme Ende Juni 2026 ein und begleitete diese mit einer Medienmitteilung. Vorweg ging eine Online-Umfrage bei den KLV-Mitgliedern, um deren Meinung abzuholen. Der KLV-Vorstand freut sich, dass seine Positionen von der Mehrheit der Mitglieder gestützt werden.

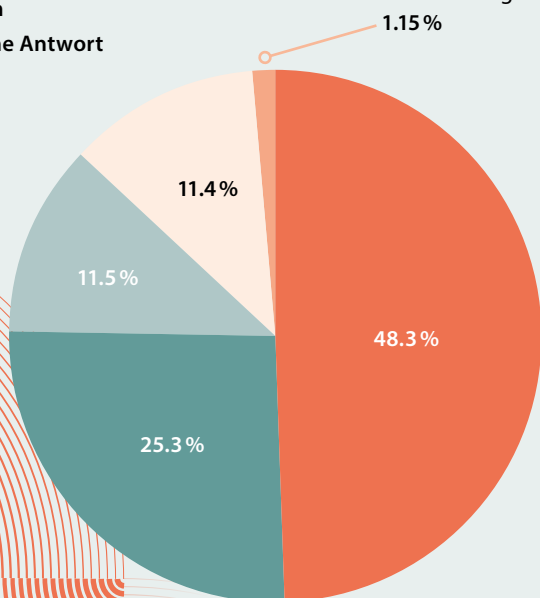
Mitglieder unterstützen Flexibilisierungen

Insgesamt 1699 KLV-Mitglieder (29% der Angeschriebenen) haben die Umfrage vollständig ausgefüllt. Sie verteilten sich mit je 35% auf die Zyklen 1 und 2 und 30% auf den Zyklus 3. Knapp zwei Drittel der Teilnehmenden waren Klassenlehrpersonen und ebenfalls gut zwei Drittel arbeiten mit einem Pensum von 70 und mehr Prozenten. Die Flexibilisierung im Zyklus 1 wird von 66% aller Teilnehmenden oder 70% der Lehrpersonen aus dem Zyklus 1 begrüsst. Auch die vorgeschlagene Flexibilisierung auf vier Modelle im Zyklus 3 wird von 68% aller Teilnehmenden respektive 75% der Lehrpersonen im Zyklus 3 unterstützt. Sowohl eine Oberstufe mit gemischten Klassen ohne Niveauunterricht als auch die zeitliche Befristung des Modells mit Sek und Real werden aber von 67% der Lehrpersonen im Zyklus 3 abgelehnt. Über alle Zyklen hinweg sind es knapp 50% der Teilnehmenden, welche einen Unterricht im Zyklus 3 ohne Leistungsanforderungen ablehnen, respektive 38%, welche eine Befristung von Sek/Real ablehnen.

Keine Notenzeugnisse mehr im Zyklus 1

74 % der Umfrage-Teilnehmenden unterstützen, dass an der bisherigen Ausrichtung der Beurteilung festgehalten wird. Auch der Verzicht auf ein Notenzeugnis im gesamten Zyklus 1 wird von 75 % aller Teilnehmenden respektive von 83 % der Lehrpersonen im Zyklus 1 begrüsst.

- Ja
- eher ja
- eher nein
- nein
- keine Antwort



Fast drei Viertel der Mitglieder sind damit einverstanden, dass an der bisherigen Ausrichtung der Beurteilung und am Notenzeugnis festgehalten wird.

Deutliche Unterstützung des Bildungsrats

Die Mehrheit der Teilnehmenden (57 %) lehnt eine Verlängerung der Kündigungsfrist auf vier Monate ab. 42 % aller Lehrpersonen befürworten die Schaffung eines fachlichen Bildungsbeirates. In dieser Frage haben sich aber mehr als ein Drittel der Teilnehmenden enthalten. Hingegen sprechen sich deutliche 80 % aller Teilnehmenden für einen Bildungsrat wie bisher, also als Kommission mit weitreichenden Aufgaben und Kompetenzen, aus. Ebenfalls vier Fünftel erachten eine pädagogische Kommission mit Vertretungen aus der Schulpraxis als wichtig. Im Themenfeld Sonderpädagogik wird die Weiterführung von Kleinklassen grossmehrheitlich (95 %) begrüsst. Zudem sind 61 % aller Lehrpersonen damit einverstanden, dass spezifische Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit neben der separierten auch die integrierte Sonderschulung möglich wird. Die Unterstützung dafür ist im Zyklus 1 bei 65 %, im Zyklus 2 bei 62 % und im Zyklus 3 bei 54 %.

Wie geht es im Prozess weiter?

Im Anschluss an die Vernehmlassung erstellt das Bildungsdepartement einen Vernehmlassungsbericht und allfällige Anpassungen in Gesetz und Botschaft werden der Regierung zur Genehmigung vorgelegt. Wenn alles wie geplant läuft, werden Gesetz und Botschaft dann dem Kantonsrat zugeleitet und in den März- und Juni-Sessionen im Jahr 2027 beraten. Im Herbst 2027 würde die Referendumsfrist angesetzt und mit dem Schuljahr 2028/29 könnte das neue Gesetz frühestens in Kraft treten. Der KLV St. Gallen wird seine Ziele im Prozess weiterverfolgen und sich in die politische Diskussion einbringen.

Kantonsratstreffen

Auch im vergangenen Verbandsjahr haben wir Kantonsrätinnen und Kantonsräte dreimal zu einem Austausch eingeladen. Während sich das Treffen im September vor der Herbstsession an alle Ratsmitglieder richtet, treffen wir uns im Januar mit KLV-Mitgliedern, welche im Kantonsrat Einsitz haben und im Mai mit jeweils zwei Vertretungen aus allen im Kantonsrat vertretenen Parteien. Bei diesen Treffen geht es einerseits darum, unsere Positionen zu aktuellen bildungspolitischen Themen darzulegen und zu begründen, andererseits darum, unser Netzwerk in die Politik zu stärken und auszubauen. Dieses Jahr dominierten das neue Volksschulgesetz sowie die vom Kantonsrat in Auftrag gegebenen Sparrunden unsere Gespräche.



Politisch engagierte KLV-Mitglieder

Vertreterinnen und Vertreter des KLV-Vorstands trafen sich im Januar 2026 zum Austausch mit den Mitgliedern, welche ein Kantonsratsmandat haben.

Im Fokus stand das Entlastungspaket 2026 der Regierung. Der KLV St. Gallen forderte dabei nachdrücklich, die Bildung von weiteren Sparprogrammen auszunehmen, um einen Qualitätsabbau zu verhindern. Zudem wurde der Unmut der Berufsschullehrpersonen gegenüber den vom Kantonsrat beschlossenen Sparmassnahmen eingebracht. In Bezug auf die Immobilienbedarfsplanung wurde betont, dass eine sorgfältige Abstimmung ausreichend Zeit benötigt.

Beim Thema Volksschulgesetz befürwortet zwar eine Mehrheit der Mandatstragenden die Flexibilisierung der Oberstufe, mahnte jedoch vor «Wildwuchs» und einer erschwerten Lesbarkeit der Zeugnisse.

Intensiv und teilweise emotional wurde die Frage religiöser Symbole in der Volksschule diskutiert. Einige begrüssen eine eher restriktive Auslegung. Ein Verbot würde aber auch verschiedene praktische Herausforderungen mit sich bringen. Der sachlich geführte Austausch zeigte, dass es um mehr als Schlagworte geht. Eine engagierte Debatte im Kantonsrat ist daher zu erwarten. Der Abend klang bei einem Apéro aus.

Melanie Widmer, KLV-Vorstand

Ungezwungene Diskussionen beim Frühstück

Am 15. September 2025 lud der KLV St. Gallen zum traditionellen Kantonsratsfrühstück am ersten Tag der Septembersession ins Hotel Einstein ein. 20 Kantonsrätinnen und Kantonsräte folgten unserer Einladung zum direkten Austausch über zentrale bildungspolitische Themen. Im Zentrum standen der Lehrpersonenmangel, geplante Sparmassnahmen bei den Berufsfachschulen sowie die Totalrevision des Volksschulgesetzes, über die der Kantonsrat 2027 entscheiden wird. Diese Plattform ermöglicht es uns, unsere Anliegen und Bedürfnisse direkt bei den Parlamentarierinnen und Parlamentariern einzubringen und somit die Grundlage zu schaffen, dass unsere Anliegen angemessen in den politischen Entscheidungsprozess einfließen können.

Lehrpersonen sollen neutral auftreten

Das Thema der religiösen Symbole in der Schule hat im vergangenen Verbandsjahr den LCH und den KLV St. Gallen beschäftigt. Wie bei vielen Fragen gibt es auch bei dieser keine einfachen Antworten.

Der KLV St. Gallen wurde nebst anderen Vertretungen von Bildungsverbänden zu einer Sitzung der «St. Galler Konferenz zu Fragen von Religion und Staat» eingeladen, an welcher die Thematik aus Sicht von Vertretungen der verschiedenen Religionsgemeinschaften besprochen wurde.

Der KLV St. Gallen positioniert sich in der Kleiderfrage wie unser Dachverband, der LCH (Positionspapier des LCH «Kleidervorschriften in der Schule»). Die Neutralität der Lehrpersonen ist ein sehr hohes Gut, gegen verhältnismässige Einschränkungen in der Kleidungswahl bei Lehrpersonen ist deshalb aus Sicht des KLV St. Gallen nichts einzuwenden. Die genaue Ausgestaltung einer solchen Einschränkung ist Aufgabe der Politik.

Kundgebung gegen das Entlastungspaket des Kantons

Ende September 2025 hatte Finanzdirektor Marc Mächler (FDP) das umfangreiche Entlastungspaket mit insgesamt 87 Massnahmen präsentiert. Ziel ist es, die Staatsausgaben bis 2028 schrittweise um 209 Millionen Franken zu verringern. Rund 800 Menschen protestierten am 13. November 2025 in der Innenstadt von St. Gallen gegen das Abbaupaket, über 5'000 unterschrieben eine Online-Petition. Leider sprach sich der Kantonsrat trotzdem mehrheitlich für diese Sparmassnahmen aus.

Der Bildungsbereich ist besonders stark vom Abbau betroffen. Neben dem geplanten Verzicht auf den Teuerungsausgleich für das Personal führt die Aufhebung des jährlichen Stufenanstiegs bei guter Leistung in den Berufsfachschulen zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen. Neu sind Lohnerhöhungen von den vom Kantonsrat jährlich gesprochenen Mitteln für Lohnmassnahmen abhängig. Der BCH SG-Appenzell gehörte deshalb zu den Mitorganisatoren der Kundgebung. BCH-Präsident Christian Arnold hielt eine Rede, in der er daran erinnerte, dass die Berufsbildung DAS Aushängeschild des Kantons St. Gallens ist. Die geplanten Einsparungen bei den Lehrpersonen stehen dem diametral entgegen. Wir setzen uns weiterhin für eine starke Bildung im Kanton St. Gallen ein.

Vera Koslowski, KLV-Vorstand



Der KLV St. Gallen in den Medien

Im Schuljahr 2025/26 wurde der KLV St. Gallen zu diversen Themen (Frühfranzösisch, LP-Mangel, Schulstart auf der Oberstufe, Hitzeschutz an Schulen, Religiöse Symbole bei Lehrpersonen, Volksschulgesetz) für Statements angefragt. Wir haben zudem unsere Positionen aktiv platziert und wichtige Anliegen in die Öffentlichkeit getragen. So veröffentlichten wir im September 2025 eine Medienmitteilung zum Thema «Regierung will Löhne der Berufsfachschullehrpersonen reduzieren», in der wir unsere Position klar darlegten und auf bestehende Herausforderungen aufmerksam machten. Im Dezember 2025 folgte eine weitere Medienmitteilung mit dem Titel: «Der Kantonsrat schwächt die Bildung», in der wir die Entscheide des Kantonsrat mit grosser Sorge zur Kenntnis nahmen. Ende Juni 2026 veröffentlichten wir unsere Stellungnahme zum Entwurf des Volksschulgesetzes. Medienmitteilungen werden auf unserer Website aufgeschaltet (klv-sg.ch).

zu den
Medien-
mitteilungen



KLV NEWS

Unsere KLV NEWS wurden im letzten Schuljahr sechsmal an die hinterlegten Mailadressen verschickt und erreichten jeweils rund 8'000 Abonentinnen und Abonnenten. Etwa die Hälfte davon öffnet die KLV NEWS regelmässig, was auf ein solides Interesse hinweist. Bei der Gestaltung achten wir bewusst darauf, dass die Inhalte kompakt bleiben und nicht zu einem überfüllten E-Mail-Eingang beitragen. Stattdessen greifen wir aktuelle Themen auf und stellen diese übersichtlich und relevant dar. Ergänzend zu den KLV NEWS erhalten alle Schulhausverantwortlichen zweimal jährlich einen separaten Input von uns. Damit stellen wir sicher, dass die zuständigen Personen gezielt informiert bleiben und diese Infos in Teamsitzungen an die Lehrpersonen weitergeleitet werden können.

www.klv-sg.ch

